



Verein für
Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

c/o Karin Spieker
Vorsitzende
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: vorstand@michelangelostrasse.org
Tel. 0152/55284104
Fax 030/42803013
<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

04.09.2020

Stellungnahme des Vereins zum Arbeitsstand des Verkehrs- und Mobilitätskonzepts für das Stadtumbaugebiet Greifswalder Straße (VMK) vom 14.08.2020 - erstellt von der LK Argus GmbH (i.A. des Bezirksamts Pankow)

Am 14.08.2020 veranstaltete das Bezirksamt (BA) Pankow eine Bürgerwerkstatt zum VMK in der Kulturmarkthalle, H.-Eisler-Str. 93, 10409 Berlin.

Die vom BA beauftragte Firma LK Argus GmbH präsentierte den aktuellen Arbeitsstand des VMK und im Anschluß wurde dazu in drei nach geografischem Gesichtspunkt gebildeten Arbeitsgruppen diskutiert.

Daran beteiligten sich ca. 60 Teilnehmer incl. fünf Vorstandsmitglieder und weitere Mitglieder des Vereins.

Die Moderation / Gesprächsleitung hatte Herr Holtkamp / Planergemeinschaft für Stadt und Raum GmbH (i.A. des Bezirksamts Pankow).

Bereits im Vorfeld hatte sich unser Verein aktiv eingebracht, so in der 1. Steuerungsrunde im Dez. 2019, sodann mit einer sachlich-kritischen Stellungnahme vom 17.03.20 zum Arbeitsstand des VMK vom 23.01.2020 sowie in Ergänzung mit umfänglichen Hinweisen und Vorschlägen in einem Gespräch mit dem Auftragnehmer LK Argus GmbH am 29.06.2020. Darüber hinaus wurden in der Bürgerwerkstatt am 14.08.2020 drei Textbeiträge zu Problemkreisen (s.u. und Anlagen 1-3) eingereicht, die uns primär wichtig erscheinen und für die dringend Nachbesserungsbedarf besteht, die aber auf Grund der zeitlichen Planung der Veranstaltung den Anwesenden nicht zur Kenntnis gebracht werden konnten.

Unser Verein bezieht zu dem am 14.08.2020 vorgestellten Arbeitsstand des VMK (<https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-undverwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/artikel.674436.php>) wie folgt Stellung:

- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- Umbau Hanns-Eisler-Straße
- Verkehrsberuhigte Straßen und Trennung der Thomas-Mann-Straße
- Stellplatzsituation

1) ÖPNV

Obwohl in der Leistungsbeschreibung des BA Pankow unter Pkt. II. Aufgabenstellung, Anstrich 2 die „Verbesserung der Erschließung des Gebietes durch den ÖPNV“ festgelegt worden ist, zeigt des VMK keine wirklichen Veränderungen/Verbesserungen gegenüber der heutigen Situation. Lediglich die Buswendeschleife wird verlegt, aber auch nur, weil die jetzige für den Bau der Schule benötigt wird.

Das unzureichende ÖPNV-Angebot zeigt sich auch darin, dass im Stadtumbaugebiet Greifswalder Straße der Anteil ÖPNV an der Mobilität mit 23% deutlich niedriger liegt als der Durchschnitt in Pankow (28%) und Berlinweit (27%) – siehe Folie 8. Trotz dieser Tatsache enthält das VMK keine Forderungen zur Verbesserung.

Vorschlag Verein:

Die geplante Straßenbahntrasse entlang der Michelangelostraße schon vor 2035 zu bauen bzw. als Übergangslösung die Taktverdichtung der Buslinie 156 und eine weitere Haltestelle in der Michelangelostraße in Richtung Greifswalder Straße zu schaffen.

Dies würde eine deutliche Verbesserung der Verbindung zwischen Kniprodestraße und Greifswalder Straße bedeuten.

2) Umbau der Hanns-Eisler-Straße

Hier verweisen wir auf den umfangreichen Diskussionsbeitrag unseres Vereins (Autor H.-J. Freund) zur Bürgerwerkstatt (s. Anl. 1), in dem auch die Vorschläge des Vereins enthalten sind.

In Ergänzung dazu:

Ungeachtet dessen, dass ein neuer Querschnitt der HES nicht befürwortet wird, sollte die vorgesehene Regenwassermulde **keine** Baumbepflanzung erhalten. Auf der Seite der Bestandsbauten – wie geplant – würden die Bäume zur Verschattung und Verschmutzung der Wohnungen führen und zur Nichteinhaltung des erforderlichen Lichtraumprofils von 4,50 m.

Außerdem müssten stabile Übergänge für den Wechsel von Müllcontainern, für Krankentragen, Rollstühlen usw. geschaffen werden.

Vorschlag Verein:

Verlegung der Regenwassermulde auf der zu den Parkflächen liegenden Seite der Fahrbahn, da es technisch keine Schwierigkeit ist, auch dort notwendiges Gefälle herzustellen und bereits eine Baumbepflanzung besteht, die unbedingt aus klimatischen und ökologischen Gründen erhalten bleiben muss.

3) Verkehrsberuhigte Straßen und Trennung der Thomas-Mann-Straße

Zahlreiche Straßenabschnitte werden als verkehrsberuhigte Straßen ausgewiesen.

Der Sinn erschließt sich nicht, da es im Stadtumbaugebiet ein ausreichendes Angebot an Spielplätzen gibt und der Wegfall von zahlreichen Stellplätzen eine Verschlechterung der Lebensqualität der Anwohner darstellt. Das BA muss allen Verkehrsbedürfnissen Rechnung tragen und darf keine Benachteiligungen wesentlicher Verkehrsbedürfnisse durch andere Interessen zulassen.

Vorschlag des Vereins:

Eine Verkehrsberuhigung kann auch durch Anordnung geringerer Geschwindigkeiten bis hin zur Schrittgeschwindigkeit (unterstützt durch bauliche Elemente zur Geschwindigkeitsreduzierung) erreicht werden. Die Stellplätze in diesen Straßenabschnitten sind im verkehrlichen Interesse der Bewohner und wegen des Erhaltens ihrer Lebensqualität zu erhalten. Damit werden neue, zusätzliche Wege zu weiter entfernten Stellplätzen vermieden, was auch eine Vorgabe des BA für das VMK ist. Zugleich entfällt damit die Trennung des Wegenetzes (TMS) in zwei Teile.

4) Stellplatzsituation

Hier verweisen wir auf die beiden Diskussionsbeiträge des Vereins (Autoren: Dr. H.-H. Lange, H. Krüger) - s. Anl. 2 und 3.

Wie auch in der Bürgerwerkstatt diskutiert, ist die Zahlenbasis für das Stellplatzkonzept zu alt (von 2016), muss dringend aktualisiert werden.

Wir sehen die Darstellungen zur Reduktion der Stellplätze in den Folien 30-35, insbesondere die Zahl der neu entstehenden Stellplätze (s. Folie 30), als deutliche Verschlechterung für die Verkehrsbedarfe der Anwohner. Mit den dargestellten Stellplätzen nach Anzahl und Ort sowie den längeren Wegen dahin wird massiv in die Lebensführung der Anwohner eingegriffen mit erheblichen Nachteilen für deren Lebensqualität. Die verkehrliche Situation im Wohngebiet erfordert aus Sicht des Vereins an keiner Stelle autofreie Abschnitte mit Wegfall an Stellplätzen, jedoch werden Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung befürwortet.

Vorschlag des Vereins:

Der Verein hält die Einrichtung von Richtungsverkehren in einigen Abschnitten für eine wirksame Möglichkeit zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zum Erhalt von Stellplätzen bei Einrichtung von markierten Flächen für Dienstleister usw.

Unser Fazit

Das VMK hat teilweise gute Ansätze, insbesondere zur Verbesserung der Kreuzungsbereiche und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit insgesamt. Wir begrüßen auch gelungene Lösungen wie z.B. die Gestaltung des Mittelweges zwischen Gürtel- und Michelangelostraße als vorwiegenden Weg für Fußgänger. Die Bestrebungen für eine Aufwertung des gesamten Kiezes in der nahen Zukunft werden von uns unterstützt.

Leider geht das VMK aber nur sehr global und rudimentär auf das geplante Baugeschehen an der Michelangelostraße und den damit verbundenen Wachstum der Anwohnerzahl für den gesamten Kiez ein. Die mit dem Baugeschehen und den bleibenden Auswirkungen zusammenhängenden Probleme werden nur unzureichend als Teil eines allgemeinen VMK zur "Aufwertung" des Kiezes dargestellt. Für diese zukünftigen, mit den Erweiterungen aus dem Baugeschehen an der Michelangelostraße zusammenhängenden Fragen, ist das VMK nicht geeignet.

Obwohl in den einzelnen Runden des „Runden Tisches“ zum Baugeschehen vom BA immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass die dabei aufgeworfenen Fragen im Rahmen eines gesonderten und später zu erstellenden Verkehrskonzeptes behandelt und gelöst werden, gibt es kein solches gesonderte Verkehrskonzept - das dann später Teil des VKM für das Stadtumbaugebiet Greifswalder Straße werden sollte.

Diese Integration von Antworten auf die drängenden Fragen durch das Baugeschehen selbst ist im vorliegenden Arbeitsstand des VMK vom 14.08.2020 aber nur in Ansätzen gelungen und wie gesagt, unzureichend.

Vorstand

Anlagen:

- 1) Diskussionsbeitrag 1 (Freund): Querschnittsgestaltung der Hanns-Eisler-Straße
- 2) Diskussionsbeitrag 2 (Dr. Lange): Wegfall der ersten 700 Stellplätze
- 3) Diskussionsbeitrag 3 (Krüger): Nachweis der von LK Argus dargestellten Parkplätze in Auswirkung auf alle Baumaßnahmen ...



Verein für Lebensqualität an der Michelangelostrasse e.V.
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

c/o Karin Spieker
Vorsitzende
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: vorstand@michelangelostrasse.org
Tel. 0152/55284104
Fax 030/42803013
<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

14.08.2020 / Freund

Diskussionsbeitrag zur Bürgerwerkstatt 14.08.2020 zum Verkehrs- und Mobilitätskonzept (VMK)

Querschnittsgestaltung der Hanns-Eisler-Straße

Mein Name ist Hans-Joachim Freund und ich bin Vorstandsmitglied des „Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße“.

Ich möchte kurz auf die Planungsidee zur Querschnittsgestaltung der Hanns-Eisler-Straße eingehen. Der Beitrag ist im Vorstand unseres Vereins abgestimmt, ich spreche hiermit auch im Namen des Vereins.

Im VMK sind im Stadtumbaugebiet eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen, die z.T. schon vor dem Baugeschehen erfolgen sollen. Dazu gehören:

Zur Querschnittsgestaltung der HES ist im VMK eine Baumreihe zwischen Gehweg und Fahrgasse vorgesehen und der Wegfall der bestehenden Baumreihe von HES 18 bis HES 68 sowie ein 2. Gehweg für die geplanten neuen Wohngebäude an der Michelangelostraße. Die Notwendigkeit eines 2. Gehweges ist nicht zu erkennen, da die neuen Häuser an der Michelangelostraße mit einem 3m breiten Gehweg erschlossen werden. Keine straßenbaulichen Vorschriften fordern zwei Gehwege für Wohngebäude. Deshalb soll der 2. Gehweg im VMK entfallen.

Im Entwurf des VMK sind neue Bäume neben dem bestehenden Gehweg nahe der Wohngebäude vorgesehen. Es sollen auf der anderen Straßenseite stehende hohe Bäume mit ökologischer Wirkung beseitigt werden, die neuen Bäume müssen jedoch erst wachsen, dies ist ein ökologische Nachteil für etwa 2 Jahrzehnte. Zudem verschatten und verschmutzen die neuen Bäume auf Dauer die Häuser bis zur 5-6 Etage und führen zu Nachteilen für die Bewohner.

Vorschlag des Vereins:

Die Baumreihe bleibt bestehen. Falls zusätzliche Verkehrsanlagen wie 2. Gehweg und ggf. gesonderter Radweg ohne ersichtliche Notwendigkeit angelegt werden sollen, dann sollen diese hinter der bestehenden Baumreihe in Richtung der vorgesehenen neuen Häuser angelegt werden, damit wird Grün erhalten, Verschattung und Verschmutzung der Häuserreihe entfallen und es entstünde im Zusammenhang mit der Neubebauung ein grüner Boulevard mit hoher Aufenthaltsqualität. Wenn schon das Bauvorhaben Michelangelostraße als ökologisches Modellvorhaben vom Senat und Stadtbezirk ausgerufen wurde, dann müssen auch Entwurfsrichtlinien für das Anlegen von Straßen flexibel gehandhabt werden.

Die im Entwurf des VMK vorgesehene eine Richtungs-Fahrgasse von 3,50 m Breite ab HES 22 in Richtung Mühlencenter lässt keinen Begegnungsverkehr zu. Dadurch kann dieser Straßenabschnitt nicht als Umfahungsstrecke oder Verbindungsstrecke zwischen den Teilstraßennetzen im Wohngebiet dienen, wenn wegen der Einrichtung eines verkehrsberuhigten Abschnitts in der TMS (zw. TMS 18 und Mittelpromenade) das Straßennetz im Wohngebiet keine innere Verbindung mehr hat. Als Folge entsteht entgegen den Vorgaben in der Leistungsbeschreibung für das VMK zusätzlicher Verkehr über die das Wohngebiet begrenzenden Hauptverkehrsstraßen. Ein Aufsuchen von Parkplätzen im anderen Teil des Wohngebietes ist nur durch umständliches Umfahren über Hauptverkehrsstraßen mit zusätzlichen Nachteilen wie Luftverschmutzung, Lärm und CO₂ möglich, wird de facto das Gebiet in zwei separate Teilgebiete zerschnitten und der Lieferverkehr muss umständlicher und größere Wege zurücklegen. Gerade dies sollte lt. Zielstellung für das VMK vermieden werden. Der Verein schlägt erneut vor, den Querschnitt der HES zu belassen und Einbahnstraßenverkehr einzurichten und den vorgesehenen verkehrsberuhigten Abschnitt in der TMS entfallen zu lassen uns dafür Schrittgeschwindigkeit festzulegen

Um eine angenommene Unfallgefahr für Radfahrer am Knoten Mittelpromenade/ TMS zweitgehend zu mindern, sollte am Knotenpunkt Mittelpromenade / TMS eine bauliche Anlage errichtet würde, die den Pkw-Verkehr zur Geschwindigkeitsreduzierung auf Schrittgeschwindigkeit zwingt und zugleich den Radverkehr auf die TMS leitet, um zu verhindern, dass Radfahrer den Aufenthaltsbereich mit Brunnen und Sitzmöglichkeiten sowie Spielbereich für Kinder überhaupt befahren können.

Es kann doch nicht ernsthaft in einem VMK vorgesehen werden, die Zugänge zu einer Bus- und Straßenbahnhaltestelle an einer zweibahnigen vierstreifigen Hauptverkehrsstraße ungeregelt vorzusehen. Die Querung zur Bus- und Straßenbahnhaltestelle in Höhe des 2. Astes der Thomas-Mann-Straße soll mit LZA geregelt werden, die erste Querung nach der Greifswalder Str. kann als Bedarfsregelung oder mit Querungsschutzelementen gestaltet sein.

Hans-Joachim Freund
Mitglied des Vorstandes



Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

c/o Karin Spieker
Vorsitzende
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: vorstand@michelangelostrasse.org

Tel. 0152/55284104

Fax 030/42803013

<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

14.08.2020 / Dr. Lange

Diskussionsbeitrag zur Bürgerwerkstatt 14.08.2020 zum Verkehrs- und Mobilitätskonzept

Wegfall der ersten 700 Stellplätze.

Mein Name ist Heinz-Holger Lange und ich bin Vorstandsmitglied des „Vereins für Lebensqualität an der Michelangelostraße“.

Ich möchte kurz das Problem der durch die Stadtumbaumaßnahmen **vor** dem eigentlichen Baugeschehen wegfallenden KFZ-Stellplätze thematisieren. Der Beitrag ist im Vorstand unseres Vereins abgestimmt, ich spreche hiermit auch im Namen des Vereins.

Im VMK sind im Stadtumbaugebiet eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen, die z.T. schon vor dem Baugeschehen erfolgen sollen. Dazu gehören:

1. Gehwegvorstreckungen, Bordabsenkungen und Aufpflasterungen vorgesehen (F6), hierdurch werden naturgemäß Stellplätze verbraucht, was einzusehen ist
2. Umgestaltung von Kreuzungen und Einmündungen (F7,)
Durch die Umgestaltung der Knotenpunkte und neuer Querungen ergeben sich weitere Stellplatzreduzierungen, die aber auch einer verbesserten Sicherheit dienen.
3. Neue Querschnittsgestaltung (F8, F9) der Hanns-Eisler-Straße (HES)
Dabei fallen im östl. und westl. Teil der HES die Parkplätze komplett weg, im Mittelteil soll weiterhin ein beidseitiger Parkstreifen vorgesehen werden, der 2. Parkstreifen (nördl. der Fahrbahn) wird aber den Ausfall in den anderen Abschnitten nicht kompensieren).
4. Verkehrsberuhigte Bereiche mit Schrittgeschwindigkeit in den Innenbereichen des Stadtumbaugebietes, hier scheint ein großer Teil der Stellplätze in den Anliegerstraßen wegzufallen, s. F11 , die Zuwächse, gleichfalls aus Folie 11, , sind nicht detailliert ausgewiesen.
Warum bei einer Verkehrsberuhigung Parkplätze wegfallen, ist unverständlich.
5. Parkraumbewirtschaftung, hierüber wird intensiv nachgedacht.

Insgesamt ergibt sich nach Folie 11 bei den Auswirkungen straßenräumlicher Maßnahmen eine Reduktion der verfügbaren Stellplätze um sage und schreibe 637 Stellplätze und wenn ich die Folie 12 richtig interpretiere, nochmals um 67 Stellplätze, das sind zusammen ca. 700 Stellplätze von 3650 heute vorhandenen KFZ-Stellplätzen (F10).

Schauen Sie sich die Folien 11 und 12 bitte mal genau an, dort werden fast alle Parkmöglichkeiten in den Seitenästen der Hanns-Eisler-Str. und komplett in der Thomas-Mann-Straße abgeschafft und „weggeplant“.

Ich frage mich, was das für einen Nutzen für die Anwohner ergibt. Das ist m.E. reine Schikane.

Diese 700 wegfallenden Stellplätze gehen sogar noch um ca. 300 über den ersten Entwurf vom Jan. diesen Jahres hinaus, damals sollten ca. 400 Stellplätze in dieser Phase wegfallen. Wo kommen wir nach weiteren Präzisierungen des VMK noch hin, vielleicht bei 1000 wegfallenden Plätzen in dieser Phase? Das sind die Pläne für die Umsetzung eines straßenräumlichen Konzeptes **und ich betone** - ohne die Bauvorhaben Michelangelostraße (F16 ff.) - d.h. also kurz- und mittelfristig.

Unter dem Strich bleibt für uns vom Verein das Fazit, das ohne Not ca. 700 Stellplätze nur wegen der Umgestaltung des Viertels und ohne Baugeschehen wegfallen.

Die Umgestaltung soll dem Viertel dienen und nicht einer reinen Lehre. In unserem Viertel wollen wir weiterhin eine gute Lebensqualität erhalten.

Dazu gehört auch eine Umgestaltung mit Augenmaß, z.B. die genannten Punkte 1 (Gehwegvorstreckungen, Bordabsenkungen und Aufpflasterungen) und teilweise Punkt 2 (Änderungen der Knotenpunkte) mit denen wir sehr einverstanden sind, aber es gehören auch weiterhin ausreichend KFZ-Stellplätze für die Anwohner dazu! Oder sollen diese Ihr Auto, zumal oft älter und nicht mehr so gut zu Fuß, nun verkaufen, möglicherweise zugunsten eines Fahrrades?

Nur, diese Polemik ist die Spitze eines Eisberges, hier ist der Wegfall durch das Baugeschehen an der Michelangelostraße noch nicht mal thematisiert. Wie sieht es mit konkreten Alternativen, wie Parkgaragen, Parkhäuser etc. aus?

Ich sage ganz klar, wer hier bauen will, muss da auch Konsequenzen tragen und kann nicht nur sagen, wir bauen, alles andere interessiert uns nicht, dann sind die Stellplätze eben weg!

Auch aus anderen Gründen, die auch von anderen Bürgern genauer thematisiert wurden, können wir den Entwurf des VMK keineswegs akzeptieren.

- Unser Wohngebiet hat weitgehend ausreichend sichere Wege für alle Verkehrsteilnehmer und es bedarf daher keiner größeren Veränderung, siehe dazu auch meine Ausführungen zu den Punkten 1 und 2
- wegen der vorgesehenen Bebauungen an der Michelangelostraße treten erhebliche ökologische Nachteile ein, es fallen rd. 70.000 m² Frei- und Grünfläche und zahlreiche Bäume weg. Ältere Bäume fällen und ersatzweise (wo?) neue Bäume pflanzen geht gar nicht. Bis die neuen Bäume wieder ausreichend Größe und Blattmasse haben, vergehen Jahrzehnte!
- Es erfolgt eine massive Reduzierung der Stellplätze – schon vor der eigentlichen Bauphase. Diese Reduzierung greift erheblich zum Nachteil vieler Anwohner in ihre Lebensführung ein. Dies ist mit einem sozialen Modellvorhaben unvereinbar.

Nach Beschäftigung mit diesem VMK kann ich nur sagen, dass bis auf kleinere Verbesserungen, genannt in den Punkten 1 und 2, das gesamte VMK überflüssig ist und wir dieses VMK nicht brauchen!

Ich danke für die Aufmerksamkeit!

Dr. Heinz-Holger Lange
Mitglied des Vorstandes



Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

**Verein für
Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.**

c/o Karin Spieker
Vorsitzende
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: vorstand@michelangelostrasse.org
Tel. 0152/55284104
Fax 030/42803013
<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

14.8.2020 / Horst Krüger

Diskussionsbeitrag zur Bürgerwerkstatt am 14.8.2020 zum Verkehrs- und Mobilitätskonzept
(Informationsstand vom 29.6.20)

**Nachweis der von LK-Argus dargestellten Stellplätze in Auswirkung aller Baumaßnahmen
im Straßenraum und für Städtebau**

Sehr verehrte Anwesende,

mein Name ist Horst Krüger und stehe hier als betroffener Anwohner.

Ich habe mir aus dem vorliegenden Mobilitätskonzept für das Stadtumbaugebiet Greifswalder
Straße von LK-Argus die Folien 16 und 18 - *verfügbare Stellplätze nach Abschluss aller Bau-
maßnahmen* - genauer angesehen und mit der Folie 10 - *Bestandssituation* - verglichen.

Mein Ergebnis: von dem Bestand an 3.650 Stellplätzen - *nach Ermittlungen von LK-Argus* -
errechnete LK-Argus nunmehr einen Bedarf von 2.170 Stellplätzen nach allen Baumaßnahmen.
Davon sind im Konzept nur 1.633 Stellplätze als vorhanden nachgewiesen. Gegenüber heute sind
also 2.017 Stellplätze weniger vorgesehen, was eine Reduzierung der Stellplätze zu Lasten der
Anwohner um 55,3 % darstellt.

Das ist eine sehr ambitionierte Zielsetzung, leider nicht für uns als betroffene Bürger aber doch für
den Auftraggeber.

Dann habe ich mir die verbleibende Menge an Stellplätzen genauer angesehen und musste
feststellen, dass auch diese Zahl von nur 1.633 vorhandenen Stellplätzen nicht der Realität
entspricht:

- so wurden die Stellplätze in der Gürtelstraße zweimal vergeben, denn in der Gürtel-
straße wohnen Bürger, die auch Bedarf an Stellplätzen haben aber nicht zum Bepla-
nungsgebiet gehören;
- so verhält es sich auch mit den Stellplätzen in der Greifswalder Straße auf der Seite, die
das Legien-Viertel begrenzt;
- 118 Stellplätze auf dem Parkplatz von EDEKA an der Greifswalder Straße sind nur
stundenweise nutzbar, nachts schon auf keinen Fall.

Also reduziert sich die Zahl von 1.633 noch einmal um mehr als 200 Stellplätze.

Im aktuellen Entwurf des Konzeptes kann ich keine Maßnahme erkennen, wie die zum errechneten Bedarf fehlenden über 700 Stellplätze geschaffen werden sollen.

Ich fordere deshalb den Nachweis, wie die 2.170 Stellplätze geschaffen werden.

Aus den bisher gemachten Erfahrungen mit der Informationspolitik durch das Bezirksamt leite ich ab, dass wir Anwohner nicht ehrlich in die Diskussion, sprich Bürgerbeteiligung mit einbezogen werden, wie in den letzten Jahren auch wiederholt nachgewiesen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Horst Krüger
Mitglied des Vorstands/Schatzmeister